

Mittlerer Lohn in der Post-, und Paketbranche dramatisch gesunken

Auswertung der Antwort der Bundesregierung vom 03.04.2019 auf die Kleine Anfrage "Arbeitsbedingungen in der Branche der Paket-, Express- und Kurierdienstleistungen", (BT-Drs. 19/8133) von Pascal Meiser u.a. und der Fraktion DIE LINKE im Bundestag.

Zusammenfassung:

In der Post-, Kurier und Expressbranche ist das mittlere Bruttomonatsentgelt (Median) von Kernbeschäftigten zwischen 2007 und 2017 um 15,4% gesunken. Im gleichen Zeitraum ist das mittlere Bruttomonatsentgelt in der Gesamtwirtschaft um 23,7% angestiegen. Im Jahr 2007 war das mittlere Bruttomonatsentgelt in der Branche noch signifikant höher (10,2%) als das in der Gesamtwirtschaft. Im Jahr 2017 lag die Zahl knapp 30% niedriger als in der Gesamtwirtschaft.

Das mittlere Bruttomonatsentgelt von Männern in der Post-, Kurier und Expressbranche ist in dem Zeitraum zwischen 2007 und 2017 schneller und zwar um 17,2% auf 2.405 Euro in 2017 gesunken. Bei den Frauen ist das mittlere Bruttomonatsentgelt in der Branche um 7,3% auf 2.705 Euro in 2017 gesunken. Das mittlere Gehalt von Frauen in der Branche lag um 12,5% höher als das der Männer.

Der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst von Vollzeitbeschäftigten in der Post-, Kurier- und Expressbranche ist zwischen 2007 und 2017 um 4,7% auf 3.121 Euro angestiegen. Dies lag um ein Viertel niedriger als der durchschnittliche Bruttostundenverdienst von Vollzeitbeschäftigten in der Gesamtwirtschaft (4.149 Euro). Der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst von Teilzeitbeschäftigten in der Branche ist im gleichen Zeitraum um 16,8% auf 1.525 Euro angestiegen. Dies lag um mehr als ein Viertel niedriger als der durchschnittliche Bruttostundenverdienst von Vollzeitbeschäftigten in der Gesamtwirtschaft (2.102 Euro).

In tarifgebundenen Unternehmen in der Post-, Kurier- und Expressbranche ist der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst von Vollzeitbeschäftigten zwischen 2007 und 2017 um 4,3% auf 3.244 Euro angestiegen. In nicht-tarifgebundenen Unternehmen ist die Zahl im gleichen Zeitraum um 6,0% auf 2.582 Euro gesunken. Zwischen 2012 und 2015 war der Rückgang in nicht-tarifgebundenen Unternehmen mit 22,1% besonders stark. In 2017 verdienen Vollzeitbeschäftigte in tarifgebundenen Unternehmen durchschnittlich 662 Euro brutto mehr als Vollzeitbeschäftigte in nicht-tarifgebundenen Unternehmen in der Branche. Im Jahr 2007 war die Diskrepanz noch 363 Euro.

230.000 Beschäftigte in der Post-, Kurier- und Expressbranche oder 49,2% aller Beschäftigten in der Branche verdienten 2014 einen Niedriglohn von (damals) weniger als 10 Euro. Damit lag der Niedriglohnanteil in der Branche mehr als doppelt so hoch wie in der Gesamtwirtschaft (21,4%).

In der ersten Hälfte des Jahres 2018 waren mehr als die Hälfte aller Neueinstellungen in der Post-, Kurier und Expressbranche befristet (52,7%). Die Befristungsquote lag damit signifikant höher als in der Gesamtwirtschaft (41,8%). In 2013 waren noch fast zwei Drittel (64,1%) aller Neueinstellungen befristet.

O-Ton Pascal Meiser, gewerkschaftspolitischer Sprecher der Fraktion DIE LINKE im Bundestag:

"Die Zahlen geben einen Einblick in die tiefen Verwerfungen auf dem Postmarkt in Folge der inzwischen schon über 20 Jahre zurückliegenden Postprivatisierung. Diejenigen in der unteren Hälfte der Einkommensskala haben in den letzten zehn Jahren in dieser Branche

einen drastischen Einkommensrückgang erleben müssen. Bedenkt man, dass die wachsende Zahl ausländischer Subunternehmer bei den Paketdienstleistern von den vorliegenden Statistiken nicht erfasst sind, dürfte die Realität in der Branche sogar noch düsterer aussehen.

Es ist völlig inakzeptabel, dass viele Briefträger und vor allem Paketzusteller, die täglich dafür sorgen müssen, dass unsere Briefe und Pakete ihr Ziel erreichen, für diese harte Arbeit mit Niedriglöhnen abgespeist werden.

Die Bundesregierung muss dringend gegen die Schmutzkonkurrenz vorgehen, die die Löhne in dieser Branche immer mehr unter Druck setzt. Die Paketzustellung muss wie bei die Briefzustellung an das Vorliegen einer Lizenz geknüpft werden. Wer gegen Recht und Gesetz verstößt, dem muss diese Lizenz umgehend entzogen werden. Tarifverträge müssen künftig auch gegen den Willen der Arbeitgeberseite für allgemeinverbindlich erklärt werden können und auf aus dem Ausland entsandte Arbeitnehmer erstreckt werden. Schließlich muss endlich dafür gesorgt werden, dass auch die Postdienstleister für die Arbeitsbedingungen bei ihren zahllosen in- und ausländischen Subunternehmer haften, wie es in der Bau- und Fleischindustrie bereits geregelt ist, und dies mit verstärkten Kontrollen dann auch tatsächlich durchgesetzt werden.“

Ergebnisse im Einzelnen:

- Laut der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit arbeiteten im Jahr 2018 **427.000 Beschäftigte in der Post-, Kurier und Expressbranche** (hoch von 344.000 in 2008, das entspricht einer Steigerung von 24,1%) [Tabelle zu Frage 3];
 - davon 176.000 oder 41,2% in Vollzeit (hoch von 106.000 in 2008, das entspricht einer Steigerung von 60,6%);
 - davon 251.000 oder 58,8% in Teilzeit (hoch von 237.000 in 2008, das entspricht einer Steigerung von 5,7%);
 - davon sind 303.000 oder 71,1% sozialversicherungspflichtig beschäftigt (hoch von 206.000 in 2008, das entspricht einer Steigerung von 67,8%);
 - von den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sind 175.000 oder 57,7% Vollzeitbeschäftigt (hoch von 206.000 in 2008, das entspricht einer Steigerung von 67,8%);
 - von den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sind 128.000 oder 42,3% Teilzeitbeschäftigt (hoch von 100.000 in 2008, das entspricht einer Steigerung von 27,9%);
 - davon sind 123.000 oder 28,8% ausschließlich geringfügig beschäftigt (runter von 138.000 in 2008, das entspricht einer Abnahme von 11,9%).
- Laut der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit leisteten Teilzeitbeschäftigte im Jahr 2018 42,3% der Arbeitsstunden in der Post-, Kurier und Expressbranche. In 2008 lag der Anteil noch bei 48,8%. Der **Anteil von Teilzeitbeschäftigten an allen Arbeitsstunden** lag in der Branche damit maßgeblich höher als in der Gesamtwirtschaft (28,2% in 2018) [Tabelle zu Frage 3].
 - Dieser Anteil lag bei Frauen (61,4%) und Beschäftigten über 55 Jahren (63,4%) besonders hoch.

- Laut Mikrozensus arbeiteten von den 327.000 Kernerwerbstätigen¹ in der Post-, Kurier und Expressbranche 72.000 oder 22,2% in **Teilzeit**. [Tabelle zu Frage 4]
 - Damit lag die Teilzeitquote in der Branche fast doppelt so hoch wie in der Gesamtwirtschaft (12,9%).
 - In der Branche arbeiten Frauen dreimal so oft in Teilzeit (38,3%) als Männer (12,2%).

- Laut der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit waren in der ersten Hälfte des Jahres 2018 mehr als die Hälfte aller **Neueinstellungen** in der Post-, Kurier und Expressbranche **befristet** (52,7%). [Tabelle zu Frage 6]
 - Die Befristungsquote lag damit signifikant höher als in der Gesamtwirtschaft (41,8%). In 2013 waren noch fast zwei Drittel (64,1%) aller Neueinstellungen befristet.
 - Frauen (60,8%) und Beschäftigte jünger als 25 Jahre (66,5%) wurden besonders oft befristet eingestellt.

- Im Jahr 2018 waren 12.500 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in derU, Kurier und Expressbranche und 12.500 ausschließlich geringfügig Beschäftigte auf **Aufstockerleistungen** angewiesen. [Tabellen 1 und 2 zu Frage 7]
 - Damit lag der **Aufstockeranteil** der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (4,2%) in der Branche mehr als doppelt so hoch als in der Gesamtwirtschaft (1,8%)
 - Damit lag der **Aufstockeranteil** der ausschließlich geringfügig Beschäftigten (14,2%) in der Branche um mehr als die Hälfte höher als in der Gesamtwirtschaft (9,3%).
 - Obwohl der **Aufstockeranteil** der geringfügig Beschäftigten zwischen 2008 und 2018 gesunken ist (von 10,8% auf 9,3%), ist der Anteil in der Branche gestiegen (von 13,4 auf 14,2%)

- Laut Angaben der Bundesnetzagentur meldeten im Jahr 2017 [Frage 1];
 - 53 KEP-Unternehmen einen Umsatz von 10.000 Euro oder weniger;
 - 54 KEP-Unternehmen einen Umsatz von 10.000 bis 50.000 Euro;
 - 38 KEP-Unternehmen einen Umsatz von 50.000 bis 250.000 Euro;
 - 46 KEP-Unternehmen einen Umsatz von 250.000 bis einer Million Euro;
 - 36 KEP-Unternehmen einen Umsatz von 1 bis 10 Millionen Euro;
 - 4 KEP-Unternehmen einen Umsatz von 10 bis 100 Millionen Euro;

¹ ausgenommen sind Beschäftigte über 64 Jahre in Bildung oder Ausbildung oder in einem Wehr-, Zivil- sowie Freiwilligendienst

- 6 KEP-Unternehmen einen Umsatz von 100 Millionen bis einer Milliarde Euro;
- 4 KEP-Unternehmen einen Umsatz von 1 Milliarde Euro oder mehr?
- Laut Angaben der Bundesnetzagentur meldeten im Jahr 2017. [Frage 1]
 - 36 KEP-Unternehmen mit 0 Beschäftigten hatten einen Anteil am Branchenumsatz von 0,20%;
 - 66 KEP-Unternehmen mit 1 bis 5 Beschäftigten hatten einen Anteil am Branchenumsatz von 0,21%;
 - 33 KEP-Unternehmen mit 6 bis 10 Beschäftigten hatten einen Anteil am Branchenumsatz von 0,19%;
 - 68 KEP-Unternehmen mit 11 bis 50 Beschäftigten hatten einen Anteil am Branchenumsatz von 0,93%;
 - 20 KEP-Unternehmen mit 51 bis 200 Beschäftigten hatten einen Anteil am Branchenumsatz von 4,41%;
 - 5 KEP-Unternehmen mit 201 bis 500 Beschäftigten hatten einen Anteil am Branchenumsatz von 0,05%;
 - 13 KEP-Unternehmen mit 501 oder mehr Beschäftigte hatten einen Anteil am Branchenumsatz von 94,02%.
- Laut Mikrozensus arbeiteten in der **Kurier, Express und Paketbranche (KEP)** im Jahr 2017 von 344.000 abhängig Beschäftigte in der KEP-Branche [Tabellen 1 zu Frage 13];
 - 179.000 oder 52,1% regelmäßig oder ständig am Wochenende;
 - 174.000 oder 50,5% regelmäßig oder ständig am Samstag;
 - 45.000 oder 13,1% regelmäßig oder ständig am Abend;
 - 41.000 oder 12,0% regelmäßig oder ständig nachts;
 - 32.000 oder 9,2% regelmäßig oder ständig in Schichtarbeit;
 - 11.000 oder 3,3% mit überlangen Arbeitszeiten.
- Laut Statistischem Bundesamt lag das **mittlere Bruttomonatsentgelt** (Median) von sozialversicherungspflichtigen Vollzeitbeschäftigten in der Post-, Kurier und Expressbranche im Jahr 2017 knapp **30% niedriger** als das mittlere Bruttomonatsentgelt in der Gesamtwirtschaft. [Tabelle zu Frage 15]
 - Im Jahr 2007 war das **mittlere Bruttomonatsentgelt** in der Post-, Kurier und Expressbranche noch signifikant **höher** (10,2%) als das in der Gesamtwirtschaft.
- Während das **mittlere Bruttomonatsentgelt** von Kernbeschäftigten in der Zeit zwischen 2007 und 2017 in der Gesamtwirtschaft um 23,7% auf 3.209 Euro angestiegen

- ist, ist das mittlere Bruttomonatsentgelt in der Post-, Kurier und Expressbranche um 15,4% **gesunken**. [Tabelle zu Frage 15]
- Bei den **Männern** ist das mittlere Bruttomonatsentgelt in der Post-, Kurier und Expressbranche um 17,2% auf 2.405 Euro **gesunken**;
 - Bei den **Frauen** ist das mittlere Bruttomonatsentgelt in der Branche um 7,3% auf 2.705 Euro **gesunken**. Das mittlere Gehalt von Frauen in der Branche lag damit um 12,5% höher als das der Männer;
 - Bei den **Beschäftigten über 55 Jahre** ist das mittlere Bruttomonatsentgelt in der Branche weiterhin um 11,5% angestiegen und mit 3.300 Euro Brutto am höchsten und nur 3,6% niedriger als das mittlere Bruttomonatsentgelt der gleichen Altersgruppe in der Gesamtwirtschaft.
- Laut der Verdiensterhebung des Statistischen Bundesamtes ist der **durchschnittliche Bruttostundenverdienst** (inklusive Sonderzahlungen) in der Post-, Kurier- und Expressbranche zwischen 2007 und 2017. [Tabelle 1 zu Frage 16]
 - Bei den **Vollzeitbeschäftigten** um 3,6% auf 18,31 Euro angestiegen. Dies lag um ein Viertel niedriger als der durchschnittliche Bruttostundenverdienst von Vollzeitbeschäftigten in der Gesamtwirtschaft (24,38 Euro).
 - Bei den **Teilzeitbeschäftigten** um 16,8% auf 16,21 Euro angestiegen; Dies lag 14,7% niedriger als der durchschnittliche Bruttostundenverdienst von Teilzeitbeschäftigten in der Gesamtwirtschaft (18,99 Euro).
 - Laut der Verdiensterhebung des Statistischen Bundesamtes ist der **durchschnittliche Bruttomonatsverdienst** (inklusive Sonderzahlungen) in der Post-, Kurier- und Expressbranche zwischen 2007 und 2017. [Tabelle 1 zu Frage 16]
 - Bei den **Vollzeitbeschäftigten** um 4,7% auf 3.121 Euro angestiegen. Dies lag um ein Viertel niedriger als der durchschnittliche Bruttoverdienst von Vollzeitbeschäftigten in der Gesamtwirtschaft (4.149 Euro).
 - Bei den **Teilzeitbeschäftigten** um 16,8% auf 1.525 Euro angestiegen; Dies lag um mehr als ein Viertel niedriger als der durchschnittliche Bruttoverdienst von Vollzeitbeschäftigten in der Gesamtwirtschaft (2.102 Euro).
 - Bei den **ausschließlich geringfügig Beschäftigten** um 27,8% auf 239 Euro angestiegen. Dies lag um mehr als ein Viertel niedriger als der durchschnittliche Bruttoverdienst von ausschließlich geringfügig Beschäftigten in der Gesamtwirtschaft (325 Euro).
 - Laut der Verdiensterhebung des Statistischen Bundesamtes ist der **durchschnittliche Bruttomonatsverdienst** (inklusive Sonderzahlungen) von Vollzeitbeschäftigten in der Post-, Kurier- und Expressbranche zwischen 2007 und 2017 [Tabelle 1 zu Frage 17];
 - **in tarifgebundenen Unternehmen** um 4,3% auf 3.244 Euro angestiegen. Zwischen 2014 und 2015 gab es einen Rückgang von 2,7%;

- **in nicht-tarifgebundenen Unternehmen um 6,0%** auf 2.582 Euro gesunken. Im Zeitraum zwischen 2012 und 2015 war der Rückgang mit 22,1% besonders stark.
 - In 2017 verdienten Vollzeitbeschäftigte in tarifgebundenen Unternehmen durchschnittlich 662 Euro brutto mehr als Vollzeitbeschäftigte in nicht-tarifgebundenen Unternehmen in der Branche. Im Jahr 2007 war die Diskrepanz noch 363 Euro.
-
- Laut der Verdiensterhebung des Statistischen Bundesamtes verdienten 230.000 Beschäftigte in der Post-, Kurier- und Expressbranche oder 49,2% aller Beschäftigten in der Branche einen Niedriglohn von (damals) weniger als 10 Euro. Damit lag der Niedriglohnanteil in der Branche mehr als doppelt so hoch als in der Gesamtwirtschaft (21,4%).